



Die Bürgermeisterin informiert



Liebe Bürgerinnen und Bürger von Staudach-Egerndach,

derzeit werden zahlreiche Jahreshauptversammlungen abgehalten. Es ist guter Brauch, dass der Bürgermeister ein Grußwort sprechen darf. Ich freue mich immer ganz besonders zu hören, in welchen unterschiedlichen Bereichen unsere Vereine tätig sind. Mit viel Herzblut wird zusammengearbeitet. Es entstehen die vielfältigsten Angebote. **Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich in Vereinen engagieren oder sogar leitende Verantwortung übernehmen!**



Auch der **Gemeinderat** hat im Januar und Februar getagt. Unter anderem wurden folgende Punkte behandelt:

Über die Arbeit des **Achtental Tourismus** gKU im abgelaufenen Jahr 2023 sowie die Planungen für 2024 informierte uns Geschäftsführerin Elisabeth Keihl in der Januarsitzung. Insbesondere konnte sie über erfreuliche Entwicklungen bei den Übernachtungen (+ 4,4 % auf 20.941), bei den Gästeankünften (+ 3,6 auf 5.332) sowie beim Bettenangebot (von 174 auf 190) berichten. Weiter stellte sie aktuelle Marketing-Projekte und Social-Media-Aktivitäten vor.

Auch wurde eine Anpassung der **Zweitwohnungssteuer** diskutiert. Gemäß Satzung erfolgt die Berechnung der Zweitwohnungssteuer auf Grundlage der Nettokaltmiete. Diese wird turnusgemäß der aktuellen Mietentwicklung vor Ort angepasst. Im Januar 2024 wird sich die Nettokaltmiete von 7,85 auf 8,96 Euro

erhöhen. Somit steigt die Berechnungsgrundlage und in der Folge auch die Steuerlast um 14,14 %. Aufgrund der erheblichen Steigerung der Steuerlast wird der Zweitwohnungssteuersatz aktuell nicht erhöht. Die Entwicklung wird verfolgt und 2025 erneut überprüft.

In der Februarsitzung befassten wir uns mit der **Abwasserentsorgung**. Die Erfüllung der verpflichtenden technischen Regelwerke stellt kleinere Kommunen vor immer größere Probleme. Die Vorschriften betreffen den Betrieb der Abwasseranlagen, z.B. Ausbildungsnachweis des Betriebspersonals, die Meldeverfahren und die Dokumentationen. Zudem ist eine entsprechende technische Werkstattausstattung für die Instandhaltung der Abwasserversorgungsanlagen erforderlich.

Grundsätzlich gibt es verschiedene Möglichkeiten, die Vorgaben zu erfüllen:

- Jede Gemeinde stellt geeignetes Personal (FK-Abwassertechnik) entsprechend ihres Bedarfs ein.
- Die Gemeinde bildet ihr Personal selbst aus.
- Die Gemeinde gibt die Aufgabe „Betrieb der Abwasserentsorgung“ an einen anderen Versorger ab, z.B. im Rahmen einer Zweckvereinbarung.

Die Prüfung der verschiedenen Möglichkeiten der Zusammenarbeit unter Berücksichtigung einer größtmöglichen Eigenständigkeit hat eine Zusammenarbeit im Rahmen einer **Zweckvereinbarung** nach dem KommZG ergeben, da beide Gemeinden sich im Zuständigkeitsbereich der Verwaltungsgemeinschaft befinden, sich eine derartige Zweckvereinbarung zur technischen Betriebsführung im Bereich der Wasserversorgung bereits bewährt hat und sich hinsichtlich der Verwaltung Synergien ergeben.

Mit der beschlossenen Zweckvereinbarung kann die Aufgabe der technischen Betriebsführung auf die Gemeinde Marquartstein übertragen werden, während die gesetzlichen und satzungsrechtlichen Befugnisse und Verpflichtungen bei der Gemeinde Staudach-Egerndach verbleiben. Zudem ermöglicht die Vereinbarung eine flexible Kostenerstattung. Wir hoffen so, einen weiteren Baustein für die Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinde gesetzt zu haben.

Ich verbleibe mit freundlichen Grüßen und lade Sie sehr herzlich zu unserer **Bürgerversammlung am 25. März um 19:30 Uhr im Gasthof Mühlwinkl** ein

Ihre Bürgermeisterin

Martina Gaukler
Martina Gaukler



**Liebe Bürgerinnen und Bürger,
liebe Marquartsteiner,**

In den vergangenen Jahren haben wir verstärkt nach einer flexiblen Mobilitätslösung für unsere Gemeinde gesucht. Was den öffentlichen Nahverkehr angeht, stehen wir zwar im Vergleich mit anderen ländlichen Kommunen einigermaßen gut da – Marquartstein wird von drei Buslinien bedient und ist an die Fernverkehrsbahnhöfe Prien und Traunstein angebunden –, aber zufriedenstellend ist die Situation keinesfalls. Wer kein Auto hat, aus welchen Gründen auch immer nicht (mehr) selbst fahren kann, nicht gut zu Fuß ist oder in einem unserer Ortsteile wohnt, für den sieht es in Sachen Mobilität hier in Marquartstein, wie fast überall auf dem Land, leider düster aus.

Lichtblick in Sachen Fahrdienst

Jetzt gibt es endlich einen Lichtblick, und zwar im wahrsten Sinne des Wortes: Die „Stiftung Lichtblick Seniorenhilfe“ (<https://seniorenhilfe-lichtblick.de/stiftung/>) hat der Gemeinde Marquartstein ein Fahrzeug für einen Seniorenfahrdienst geschenkt: unbürokratisch und mit viel Herz für unsere Seniorinnen und Senioren. In Anspruch genommen werden darf der Wagen völlig kostenlos für Fahrten zu medizinischen Einrichtungen, zum Einkaufen, aber auch für Ausflüge in die Natur und zu kulturellen Veranstaltungen – denn es geht auch um soziale Teilhabe. Ziel der Stiftung ist es, dass jeder alte Mensch in Würde leben kann, sie engagiert sich deswegen gegen Armut, Einsamkeit und Hilflosigkeit im Alter.

Dafür dient auch unser neuer Škoda Enyaq: Der Einsamkeit ein Ende setzen, indem Seniorinnen und Senioren zum Beispiel zu Veranstaltungen in unserem Treffpunkt gefahren werden, wie zum Kaffeenachmittag letzte Woche. Der Hilflosigkeit begegnen, indem Menschen, die nicht mehr selbst zum Arzt oder Therapeuten gelangen können, dort hingebacht werden.

Ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer gesucht

Nun suchen wir ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer. Wenn Sie Freude am Autofahren haben, gerne mit Menschen zusammen sind und Teil eines netten Teams sein möchten, dann melden Sie sich bei:

Quartiersmanagerin Brigitte Schmitz (Tel. 6974475 oder unter brigitte.schmitz@marquartstein.de) oder im Rathaus-Vorzimmer (Tel. 6995-0).



Foto (von links nach rechts): Bei Brigitte Schmitz haben sich mit Inge Preisinger und Sigmund Scriba bereits zwei Fahrer gemeldet – mein herzlicher Dank

Wir möchten ein Netzwerk aufbauen, eine Art Solidargemeinschaft. Jeder auf dem Land weiß, dass es problematisch wird, sobald man nicht mehr selbst fahren kann. Daher wäre es schön, wenn sich nun viele finden, die sich heute als Fahrer einbringen, im Wissen, dass sie eines Tages als Mitfahrer von dem Angebot profitieren können.

Unser Ziel ist ein möglichst großer Fahrer-Pool. Niemand soll sich gezwungen fühlen, eine bestimmte Fahrt unbedingt übernehmen zu müssen. Jeder soll selbst entscheiden, ob er/sie nur sporadisch Fahrten übernimmt oder zu regelmäßigen Zeiten, ob nur im Ort oder auch bis Traunstein etc. Unser Fahrzeug und unsere Fahrer sind selbstverständlich versichert – niemandem soll im Falle eines Schadens ein finanzieller Nachteil durch sein ehrenamtliches Engagement entstehen. Die Versicherungen werden, wie der gesamte Fahrzeugunterhalt, von uns als Gemeinde getragen. Und selbstverständlich erhalten Sie vor Ihrer ersten Fahrt eine umfassende Einweisung!

Sobald wir genügend Fahrer haben, kann der Fahrdienst starten – wir halten Sie über die Gemeindezeitung auf dem Laufenden.

Ich hoffe, dass wir gemeinsam diesen Fahrdienst zum Erfolg machen und er vielen Seniorinnen und Senioren in unserer Gemeinde zu Lichtblicken im Alltag verhilft.

In diesem Sinne verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Ihr Bürgermeister

Andreas Scheck
Andreas Scheck